

Alte Quote, neue Zahlen

Die Bundesregierung rechnet damit, dass heuer ein Rekordstand von 800 000 Asylbewerbern in Deutschland erreicht wird. Bisher ging man von 450 000 Flüchtlingen aus. Diese deutlich nach oben korrigierte Prognose hat massive Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden im Landkreis.

VON ANDREAS STEPPAN

Bad Tölz-Wolfratshausen – Die Behörde hat schon seit Anfang vergangener Woche kalkuliert, dass im Landkreis bis Jahresende nicht – wie bislang angenommen – 1325 Asylbewerber leben werden, sondern 1728. Diese angepasste Prognose hat das Landratsamt nun auch gemäß dem jüngst aufgestellten Schlüssel auf die einzelnen Gemeinden heruntergerechnet. Bekanntlich wurde eine Quote aufgestellt, nach der jede Kommune gemäß ihrer Einwohnerzahl einen gewissen Anteil der Flüchtlinge aufnehmen sollte. Aber:



Dr. Michael Foerst
Abteilungsleiter
im Landratsamt. FOTO: ARCHIV

Noch während dieser Schlüssel in den Gemeinderäten beraten wird, haben sich die Zahlen also bereits deutlich erhöht.

Beispiel Geretsried: Auf die Stadt entfallen 19,41 Prozent der Einwohner des Landkreises – also soll sie einen ebenso hohen Anteil der Flüchtlinge aufnehmen. Das hätte nach bisheriger Prognose bedeutet, dass bis Jahresende 257 Menschen untergebracht werden müssen – nun sollen es 335 sein. Für Wolfratshausen (14,66 Prozent) gelten 253 statt 194 Personen als neue Zielmarke, Egling (4,42 Prozent) muss 76 statt 59 Flüchtlinge beherbergen. Gleiches gilt für Eurasburg, das 3,53 Prozent der Neuankömmlinge aufnehmen muss. Bisher bedeutete dies von 47, jetzt

sind es 71. Auch Dietramszell wird sich auf eine höhere Belastung einstellen müssen. Bei einer Quote von 4,36 Prozent lautete die Prognose bisher, dass die Gemeinde bis Jahresende 58 Flüchtlinge aufnehmen muss. Jetzt ist von 75 Flüchtlingen die Rede.

Dr. Michael Foerst, zuständiger Abteilungsleiter im Landratsamt, räumt ein, dass jede Prognose Unsicherheiten birgt. „Man weiß nicht, wie viele Asylbewerber im Landkreis anerkannt werden und wegziehen, wie viele abgeschoben werden oder überhaupt erst nach Deutschland kommen.“ In jedem Fall aber erhöhe sich der Druck derzeit noch einmal deutlich. „Schon mit den bisherigen Prognosen wäre die Unterbringung schwierig geworden – und jetzt wird die Zahl der neu Ankommenden wohl doppelt so hoch.“

Der aktuelle Puffer des Landkreises an Flüchtlingsquartieren reiche voraussichtlich noch rund vier Wochen. Aktuell werde beispielsweise der Tölzer „Jodquellenhof“ belegt, der jetzt keine Erstaufnahmeeinrichtung mehr ist, sondern als reguläre Asylbewerberunterkunft dient. Sind

alle restlichen Plätze belegt, werde der Landkreis ab Mitte September wahrscheinlich Turnhallen belegen müssen (wir berichteten). Welche Hallen als erstes umfunktionierte werden, darüber wird am heutigen Montag bei einer Dienstbesprechung der Bürgermeister diskutiert. Am Freitag war noch von 21 Turnhallen die Rede, inzwischen sind noch weitere neun hinzugekommen. „Wir haben 30 Turnhallen auf unserer Liste, die potenziell infrage kommen“, so Foerst. Als Alternative zur Turnhallenbelegung gebe es aktuell noch „zwei größere Projekte, die die betroffenen Gemeinden aber bisher ablehnen“. Auch diese würden am Montag noch einmal zur Debatte stehen.

In der Diskussion außen vor sind die kreiseigenen Turnhallen am Gymnasium Geretsried (wir berichteten). Denn sie sind als Notunterkünfte gemeldet – für den Fall, dass die Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen wieder aus allen Nähten platzen. „Das wird diesen Herbst vermutlich auch noch der Fall sein“, sagt Foerst.

DIE NEUEN QUOTEN FÜR ENDE 2015

Gemeinde/Stadt	Prozentanteil	Personen
Bad Heilbrunn	3,07	53
Bad Tölz	14,77	255
Benediktbeuern	2,87	50
Bichl	1,72	30
Dietramszell	4,36	75
Egling	4,42	76
Eurasburg	3,54	61
Gaißbach	2,46	43
Geretsried	19,41	335
Greiling	1,17	20
Icking	3,02	52
Jachenau	0,68	12
Kochel am See	3,29	57
Königsdorf	2,43	42
Lenggries	7,96	138
Münsing	3,43	59
Reichersbeuern	1,86	32
Sachsenkam	1,06	18
Schlehdorf	0,98	17
Wackersberg	2,83	49
Wolfratshausen	14,66	253
Landkreis gesamt	100	1728